

# Der Mann, der im Wald schläft

Bei jedem Wetter draussen

Andreas Rohner aus Rheinfelden verbringt regelmässig Nächte im Wald – egal ob es regnet oder schneit. Dabei erlebt er häufig tierische Begegnungen.

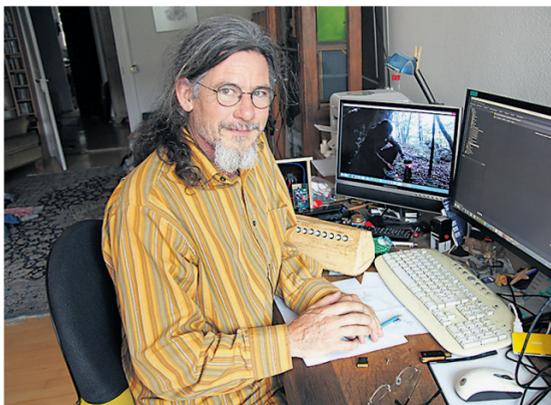
Valentin Zumsteg

RHEINFELDEN/FRICKTAL. «Ich bin kein Aussteiger», erklärt Andreas Rohner gleich zu Beginn. «Ich habe eine Wohnung und einen Beruf. Das Übernachten im Wald macht mir aber Spass – und es tut mir gut», betont der 51-jährige Rheinfelder, der als Museumstechniker und selbständiger Multimedia-Experte arbeitet.

## «Das ist Freiheit»

Vor zwei Jahren hat er damit begonnen, regelmässig eine Nacht pro Woche im Wald zu verbringen – manchmal auch mehr. Auf die Idee kam er per Zufall: «Nach einem Segelurlaub mit der Familie, bei dem wir immer draussen waren, hatte ich Lust, auch hier eine Nacht im Freien zu verbringen.» Also fuhr er nach einem Arbeitstag im Naturama in Aarau nicht zurück in seine Wohnung, sondern übernachtete im Wald – und am nächsten Tag ging es wieder ins Büro. «Das war eine tolle Erfahrung. Da habe ich beschlossen, dass ich das nun wöchentlich mache. Ich war gespannt, wie lange ich es im Winter aushalte.» Er hält es bis heute aus. In den vergangenen zwei Jahren übernachtete Andreas Rohner 140 Mal draussen. Auch bei Regen, Gewitter, Wind und Schnee.

Rohner braucht dazu keine grosse Ausrüstung. Ein gespanntes Zelttuch, eine Hängematte oder ein Schlafsack sowie ein paar Kochutensilien reichen ihm. Das alles hat in einem Rucksack Platz. «Zu merken, wie wenig nötig ist, das bedeutet für mich Freiheit», sagt Rohner. In der kältesten Nacht, die er draussen verbrachte, lag die Temperatur bei -9 Grad. «In meinem Schlafsack war es mit 30 Grad wohliger warm. Das ist kein Problem.» Wo er die Nacht verbringen wird, entscheidet er meistens erst kurz vor der Abreise. Wenn es



Unter einem Zelttuch verbringt Andreas Rohner die Nächte im Freien – auch bei Minustemperaturen und Schnee. Von seinen Erlebnissen berichtet er auf einer Webseite. Foto: zVg/Valentin Zumsteg

stürmt, dann sucht er sich Schutz in einer Felsnische. Er richtet sich aber auch mal in einem Steilhang oder einem Dickicht ein. Morgens früh räumt er seine Sachen wieder auf. «Ich hinterlasse keinen Abfall und kaum Spuren.»

## Ein knurrender Luchs

Zu den schönsten Momenten gehören für ihn die Begegnungen mit Tieren. «Einmal, im Juni 2016, sass ich im Schneidersitz am Boden, als ein Luchs knurrend auf mich zukam. Er näherte sich bis auf 20 Schritte, dann verschwand er langsam wieder.» Wildschweine, Rehe und Füchse sieht er regelmässig, manchmal auch Gämse. In Kanada, wo er während einiger

Tage auch im Wald übernachtet hat, erlebte er heulende Kojoten. «Mein Bewusstsein für die Natur ist grösser geworden. Wenn man draussen schläft, dann schärfen sich die Sinne. Man hört eine Maus, die ein paar Meter entfernt an einem vorbeihuscht. Es wimmelt im Wald von Leben.» Mittlerweile hat Andreas Rohner in den Vogesen ein Stück Wald mit zwei kleinen Seen gekauft. Auch dort wird er übernachten.

Seine positiven Erfahrungen in der Natur will er mit anderen teilen. «Ich möchte den Menschen die Angst vor dem Wald nehmen», sagt Rohner. Die Übernachtungen und Touren protokolliert er auf einer eigenen Webseite. Dort sind neben Texten

auch Fotos, Filme und Tonaufnahmen zu finden – unter anderem vom knurrenden Luchs. Einen ersten Vortrag zum Thema Wald hat er bereits in Aarau gehalten. Am 22. September wird er in Rheinfelden über seine Erlebnisse berichten.

Doch zuerst übernachtet er am Mittwoch wieder im Wald – so wie fast jede Woche.

## «Der Wald und seine Geräusche»

Vortrag von Andreas Rohner am Freitag, 22. September, im Forstwerkhof in Rheinfelden. Mit Getränken und Imbiss. 19 Uhr. (Kollekte). Auf seiner Webseite berichtet Andreas Rohner von seinen Erlebnissen.

innerhalb.ch

# Bittere Niederlage für den FC Rheinfelden

Dem SV Muttenz alles abverlangt

Der FC Rheinfelden hat das Duell mit dem SV Muttenz zwar verloren, dabei aber eine ansprechende Leistung gezeigt. Die Fricktaler gingen durch Ramazan Aldemir sowie Nils Moens zwei Mal in Führung, unterlagen am Ende trotzdem 2:4.

Daniel Hofstetter



Das Duell der beiden Antrieber im Mittelfeld gewann Muttenz' Marc Tanner (in weiss) gegen Stiven Petrovic. Foto: Daniel Hofstetter

RHEINFELDEN. In der letzten regulären Minute der ersten Halbzeit schlich sich eine vermeidbare Unachtsamkeit beim FC Rheinfelden ein. Aus dem Gewühl heraus spitzelte Nils Moens den Ball zurück zu Torwart Raphael Rua. Dieser nahm den Rückpass in die Hand. Die logische Konsequenz des Regelverstosses war ein indirekter Freistoss. Der Standard selber brachte nichts ein. Denn Manuel Alessios Schuss wurde von der Mauer abgelenkt. Beim anschliessenden Eckball gelang Muttenz hingegen der Tref-

fer. Alessio trat den Corner auf Srecko Domicic. Dessen Versuch klärte Talha Madhkur vor der Linie. Domicic kam aber nochmals zum Kopfball. Er legte für Captain Marc Tanner auf, der mit einer schön anzusehenden Direktabnahme aus der zweiten Reihe traf.

Das Score war damit praktisch mit dem Pausenpiff wieder ausgeglichen. Die hart erarbeitete Rheinfelder Führung gegen den Absteiger aus der interregionalen 2. Liga zunichte gemacht. Dabei hatte alles so gut begonnen. Bereits in der 8. Minute ging Rheinfelden in Front. Stiven Petrovic fand mit einem Corner Ramazan Aldemir. Bei Aldemirs Kopfball blieb Muttenz-Schlussmann Tim Steininger ohne Abwehrchance. Vier Minuten danach hätte jedoch der Ausgleich fallen müssen. Fabio Heuss lancierte Alessio, der für den im Zentrum frei stehenden Philip Hossli auflegte. Hossli brachte das Kunststück fertig, aus wenigen Metern das leere Tor zu verfehlen. In der 22. Minute machte Hossli sein Missgeschick wieder wett. Er flankte ins Zentrum, wo Aleksandar Rmus mit dem Kopf verpasste. Am zweiten Pfosten verwertete Alessio aber Hosslis Hereingabe. Das 1:1 war kein Beinbruch. Denn das Team von Andreas Gellert fand eine passende Antwort. Ein von Rua eingeleiteter Angriff erreichte Visar

Kryeziu. Dessen Querpass vollendete Moens mit einem trockenen Abschluss (38.). Es folgte die eingangs erwähnte Szene und der damit verbundene Ausgleich, der die Wende einleitete.

## Unglückliches Eigentor

Denn nach dem Seitenwechsel schien die Mannschaft nicht mehr über dasselbe Selbstvertrauen zu verfügen, wie in der ersten Halbzeit. Muttenz konnte sein Spiel über die Flügel vermehrt gefährlich aufziehen. Und zu allem Überfluss gesellte sich auch noch Pech hinzu. Hossli flankte in der 53. Minute ins Zentrum. Servet Argin versuchte zu klären, lenkte dabei den Ball aber derart unglücklich ab, dass dieser im eigenen Tor landete. Die erstmalige Führung verwaltete Muttenz sicher. Alessio gelang in der 93. Minute sogar das Tor zum 4:2. Gleichwohl ist Rheinfeldens Leistung positiv zu bewerten. Das Kollektiv als Ganzes wusste zu gefallen, obschon nicht alles gelang. Und wenn auch keine Punkte rausschauen, ist der Aufwärtstrend weiterhin erkennbar.

## Belag wird ersetzt

RHEINFELDEN. In der Rheinfelder Jagdgasse sind die Arbeiten für die neue Pflasterung im Gange. Vor ein paar Tagen wurde die bituminöse Tragschicht eingebaut. Dieser stabile Unterbau für die Pflasterung muss wasserdurchlässig sein. «Aufgrund eines Fehlers des zuständigen Ingenieurbüros wurde ein falscher, wenig wasserdurchlässiger Belag eingebaut. Nachdem die Stadt den Fehler festgestellt hat, wurde der Belag bereits wieder ausgebaut beziehungsweise ist der Rückbau im Moment im Gange», teilt die Stadtverwaltung mit. (mgt/nfz)

## Flohmarkt

RHEINFELDEN. Am kommenden Samstag, 9. September, wird in der Rheinfelder Altstadt ein grosser Flohmarkt durchgeführt. Ines Lehmann und Claudio Meier, die beiden Organisatoren, erwarten rund 140 Verkaufsstände. Der Markt erstreckt sich vom Obertorplatz über die Brodlaube bis zum Rumpel. Wegen Bauarbeiten kann die Kirchgasse nicht genutzt werden, dafür steht die Geissgasse zur Verfügung. «Ich bin froh, dass die Stadt uns die Erlaubnis erteilt hat, auch die Geissgasse zu nutzen», erklärt Meier gegenüber der NFZ. Der Markt dauert von 9 bis 16 Uhr. (vzu)

## LESERBRIEFE

### Rheinsteg-Debakel

Das Siegerprojekt «neuer Rheinsteg» wurde im Rahmen eines Wettbewerbs ermittelt. Dazu hat die Bauherrschaft einen Kriterienkatalog (siehe [competition-line.com/de/ausschreibungen/175356](http://competition-line.com/de/ausschreibungen/175356)) entwickelt, der für die Beurteilung der eingereichten Projekte gelten sollte. Da der Steg in einem ökologisch wertvollen Gebiet gebaut werden soll, wurde in der Wettbewerbsausschreibung festgelegt, dass das Projekt insbesondere für Fische und Vögel verträglich sein muss. Wie sich jetzt klar herausstellt, erfüllt das Siegerprojekt diese Vorgabe überhaupt nicht. Dies wirft ein schlechtes Licht auf die Arbeit der Wettbewerbsjury. Offensichtlich wurden die Wettbewerbskriterien nicht angewendet, nicht beachtet oder falsch gewichtet. Dass die Bauverzuögerungen jetzt dem Einsprecher BirdLife angelastet werden (siehe Leserbrief von K. Heilmann, Rheinfelden in der NFZ vom 25.8.2017) oder, dass gefordert wird, die Vögel sollen sich doch gefälligst anpassen, ist nicht nachvollziehbar. Das Siegerprojekt entspricht weder den bestehenden gesetzlichen Anforderungen noch den Wettbewerbskriterien. Es stellt sich deshalb die Frage, ob der gesamte Wettbewerb nicht wiederholt werden müsste, um die unterlegenen Teilnehmer nicht zu benachteiligen. Konsequenterweise müsste dann auch der Souverän über ein neues Projekt abstimmen. Alles andere wäre angesichts des bestehenden Debakels tatsächlich ein Griff in die Trickkiste.

PETER RITT, RHEINFELDEN

### Walter Jucker: hohe Kompetenz

In seiner ersten Amtsperiode leistet Walter Jucker im Stadtrat ausgezeichnete Arbeit. Und dies nicht nur in seinem anspruchsvollen Ressort «Sicherheit», sondern als Generalist über alle Aufgaben der städtischen Executive. Er ist volksnah, kann gut zuhören und gibt klare und kompetente Antworten. Aus seiner früheren beruflichen Tätigkeit bringt er auch ein hohes Wissen an Führungsqualitäten mit. Walter Jucker ist ein Glücksfall für Rheinfelden, und er verdient das Vertrauen aller Rheinfelderinnen und Rheinfelder auch als neuer Vizeammann unserer Stadt. Geben Sie Walter Jucker Ihre Stimme als Vizeammann, er hat es verdient.

DANIEL VULLIAMY, RHEINFELDEN